



Bonnenerpreis
 Vierteljährlich mit „Mittwochsonntagblatt“ u. „Blätter für Unterhaltung und Belehrung“ bei den Ausgabestellen 1,30 M., beim Postbezug 1,50 M., mit Landbriefträger-Zustellung 1,95 M.
 Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet.
 Die Expedition ist an den Wochenenden von früh 7—1 Uhr Mittags und Nachmittags von 3—6 Uhr geöffnet.
 Sprechstunden der Redaction 11—1 Uhr Mittags.

Infections-Gebühr
 für die 6 halbjährige Contingente oder deren Raum 13/4 Pf., für Private in Werdberg und Umgebung 10 Pf.
 Für reichliche und größere Anlagen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet.
 Rechnungen und Quittungen ausgehelt bei Infectionsfälle 20 Pf.
 Sämmtliche Anzeigen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.
 Zeitungen nach Uebereinstimmung.

Merseburger Kreisblatt.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß der Herr Minister des Innern dem **Komitee für den Luxusverbot** mit **Marsburg** unter dem 25. vorigen Monats die Erlaubniss ertheilt hat, in Verbindung mit dem diesjährigen Verbotem wiederum eine **öffentliche Verloofung von Ferkeln, Wägen und anderen Gegenständen** zu veranstalten und die Loofe — 180000 Stück je 1 Mart — in ganzen Bezirke der Monarchie zu vertheilen.
 Merseburg, den 6. April 1894. **Der königliche Landrath. Weidlich.**

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß die **Merseburg-Naumburger Straße vom 16. d. Mts. ab** wegen Umlegung der Pfahlerbahn in **Station 3,4 bis 3,5 gesperrt** werden wird. Der Fußverkehr hat während dieser Zeit über den zwischen Station 2,9—3,0 abgehenden, durch Köhlingen führenden und wieder in Station 3,5 einmündenden Weg zu erfolgen.
 Merseburg, den 10. April 1894. **Der königliche Landrath. Weidlich.**

Bekanntmachung.

- Folgende Testamente:**
- 1) das Testament der verehelichten Marie Rosine Hagemann geborenen Andre zu Wilsau vom 16. Februar 1837.
 - 2) das Testament der verheiratheten Ober-Bandes-Gerichts-Salarien-Kassen-Affidanten Johanne Rosine Gantzer geborenen Heinitz zu Naumburg vom 18. Mai 1837.
 - 3) das Testament der verehelichten Johanne Elisabeth Krause geborenen Schlenker zu Spergau vom 14. November 1837.
 - 4) das sechsseitige Testament des Einwohners Andreas Lieder und dessen Ehefrau Marie Rosine geborenen Kluge zu Wilsau vom 9. Februar 1838.
 - 5) das sechsseitige Testament des Nachbar und Einwohners Daniel Thamm und dessen Ehefrau Marie Rosine geborenen Schöber zu Großschlorp vom 28. Juni 1817.
 - 6) der Erbvertrag des Genarmee-Majors Timon Moriz Louis v. Werder und dessen Ehefrau Wilhelmine Sophie Ferdinande geborenen von Klauhschaupt zu Merseburg vom 27. März 1838.

besindlich noch uneröffnet in unserer Verwahrung.
 Die Interessenten werden zur Nachsicherung der Publikation aufgefordert, widrigenfalls nach § 219 Abthl I Titel 12 A. L. R. demit verfahren werden wird.
 Merseburg, den 9. April 1894. **Königl. Amtsgericht, Abtheilung III.**

Unter dem Rindvieh des Gutsbesizers Philister zu Aufschwitz ist die **Maul- und Klauenfische ausgebrochen.**
 Dehlig 2/2, den 11. April 1894. **Der Amtsvorsteher.**

Merseburg, 12. April 1894.

* Das Beispiel Frankreichs.

Während beim Herannahen des Jahres 1892, in dem die meisten der damals bestehenden Handelsverträge abliefen, die Staaten im Herzen Europas unter Führung des Deutschen Reichs eine Erleichterung des Handelsverkehrs auf verträglichster Grundlage anbahnten, entschied sich Frankreich für den entgegengelegten Weg; es schloß seine Zollschranken um ein weiteres Stück weiter und legte es ab, sich auf längere Dauer durch Tarifverträge nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit zu binden. Auch in Deutschland gibt es heute noch politische Bindungen, die das französische Verfahren für weit aus besser erachten und unsere Staatsmänner tadeln, daß sie die Föhrung in der Richtung von Zollvereinigungen mit dem Auslande unter mehr oder weniger belangreicher Ermäßigung der Schutzzölle übernommen haben. Die politischen Erfahrungen Frankreichs sind jedoch nichts weniger als verlockend, und es unbedauerlicher man sie prüft, um so mehr muß man sich zum Schluß kommen, daß wir trotz sein dürfen, es nicht so wie Frankreich gemacht zu haben.

Die erste Folge war ein erbitterter, jetzt noch unbauender Zollkampf mit der Schweiz, der die bedeutende Ausfuhr Frankreichs nach der Eidgenossenschaft schwer getroffen und namentlich deutschen und österreichischen Waaren werthvolle Kunden zugeführt hat. Mit Italien ist schon längst eine scharfe wirtschaftliche Spannung vorhanden, die ebenfalls noch andauert.
 In Frankreich selbst haben sich die Klagen gegen die wirtschaftliche Abhängigkeit des Landes immer mehr gesteigert. Wie auch bei uns seiner Zeit, so leidet auch in Frankreich zunächst der Handel in den Seestädten. Der Präsident der Warzeiller Handelskammer klagte kürzlich, daß die übertriebene Schutzpolitik und Abzehrungspolitik den französischen Handel in seinen Lebensnerv getroffen habe. Was man nicht tief betrübt sein, wenn man sieht, in wie erschreckendem Verhältniß die Ausfuhr abnimmt, die von unserm Hofen, von allen Höfen Frankreichs den Weg führt nach den entferntesten Meeren, wo man gewöhnt war, die französische Flagge wehen zu sehen? Unsere Warzeiller Schiffahrtsgesellschaften haben einen beträchtlichen Theil ihrer Flotte außer Dienst stellen müssen und die Zahl ihrer unrentablen Fahrzeuge, die in unserm Hofen vor Anker liegen, beläuft sich auf genau 35 pEt. ihres Schiffbestandes. Mit dieser Auslastung des Warzeiller Handelsrepräsentanten stimmen gar viele, zum Theil aus den

eigentlichen Industriekreisen laut geäußerte Klagen über die, die auf Grund der Tarifsen eine herbe Kritik an der gegenwärtigen französischen Schutzpolitik über, so das Schreiben der Handelskammer in Reims an den Vorsitzenden der Zollkommission der Deputiertenkammer, Meine, und die in gleicher Weise die traurige Lage der französischen Wollewarenindustrie entfallende Eingabe der Industriellen Gesellschaft von Jourdans an den Handelsminister. Man wird daraus und aus den französischen Zollausweisen, die eine fortwährende Abnahme der Ausfuhr von Fabrikaten erkennen lassen, die Ueberzeugung gewinnen müssen, wie wenig die Erleichterung der Verkehrs des Zolltarifs von 1892 welche hoffen, durch ihr Werk eine Aera der Wohlthat für Frankreichs Volkswirtschaft heranzuführen, bisher in Erfüllung gegangen sind.

Man kommt aber noch die ganz verschiedene politische Wirkung der beiden Systeme — einerseits der Abzehrung, andererseits der Zollvereinigung — hinzu. Wie viele Sympathien Frankreich in Italien und später in der Schweiz erregt, hat ihr allgemein bekannt. Ganz besonders aber nach dem Abschluß der Tarifverträge zwischen Rußland und den beiden größten Dreihundstaaten gehen die Pariser Blätter immer offener mit der Sprache dickerer Enttäuschung heraus. So war kürzlich im „Figaro“ zu lesen: „Rußland hat sich bis 1903 mit Deutschland und Oesterreich wirtschaftlich verbunden. Es geschah nicht ohne gegenseitige Dykr., nur daß die Regierungen sehr gute Gründe hatten, sie zu bringen. Die Leute, die es hätten voraussehen können, haben es leider nicht zu hindern verstanden. Unglücklicherweise sind wir es, die die Rollen zu tragen haben, und das ist nicht angenehm. Wollten es denn unsere herrlichen Hochschützlinge nach immer nicht ein wenig beunruhigt finden, was sich rings um uns her zutrifft? Man kann doch nicht wohl annehmen daß alle Welt in Europa nützlich geworden ist mit Ausnahme von Herrn Meine und Genossen. Und gleichwohl erleichtern die europäischen Länder mehr oder weniger den Handelsverkehr, während wir uns mit breisachen Zollschranken umschließen. Mit einer solchen Wirtschaftspolitik werden wir bald ganz in den Neffeln sitzen.“ Ein anderes Blatt, die „Débat“, schreibt: „Man kann sich jetzt von der Feitigkeit der neuen Bande Redenschatz ablegen, die soeben Rußland für ein Jahrzehnt mit der Zollliga Centraluropas vereinigt haben. Wir wissen nicht, was sich Herr Meine und seine Freunde von diesem neuen, entgegen wirtschaftlicher Lehren, die sie heißen, denken mögen. Aber wir können unmöglich empfindlich bleiben angesichts der Mauer, die sich von Tag zu Tage höher um unser Land erhebt,

und angesichts der Lage, die uns die Vereinigung, zu der sie uns verdammt haben, in Europa verurtheilt.“

Diese Erfahrungen sollten namentlich in unsern landwirtschaftlichen Kreisen nicht unbedacht bleiben, wo noch die irrige Meinung verbreitet findet, daß Frankreich mit seiner Steigerung der Schutzpolitik das bessere Theil erwählt habe.

Aus Abbazia.

Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen Dienstag Vormittag einen Spaziergang und verweilten Nachmittags längere Zeit mit den Prinzen an Bord der Yacht „Christabelle“, wo der Tee eingenommen wurde. Später bestellten sich die Majestäten am Lawn-Tennis-Spiel. Am Mittwoch fand Jagd in Gerslo statt, wozu sich die Majestäten früh 5 Uhr an Bord der Yacht „Christabelle“ begeben hatten. Nachmittags erfolgte die Mittelfahrt.
 Heute Donnerstag begibt sich der Kaiser nach Wien. Die Kaiserin nach Karlsruhe findet am Sonnabend statt.
 Die Kaiserin wird, wie bekannt, am 26. oder 27. d. M. mit den kaiserlichen Prinzen Abbazia verlassen und sich nach dem Neuen Palais bei Potsdam begeben.

Orientreise des Bruders der Kaiserin.

Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, Bruder der Kaiserin, traf, so wird von der hiesigen Presse geschrieben, am 12. März von Aegypten kommend, in Beirut ein und legte Tags darauf seine Reize zu Wagen nach Haabath und Jerusalem fort. Die Reize nach Jerusalem wurde von Damaskus aus zu Lande angetreten, wobei die erst vor Kurzem fertiggestellte und dem öffentlichen Verkehr noch nicht übergebene 100 km lange Dampframbahn, welche Damaskus mit Merib in Haura verbindet, benutzt wurde. Von Merib aus setzte der Herzog die Reize durch die transjordanische Landschaft Abshum und, nach Ueber-schreitung des Jordan bei Beisan durch Galiläa und Samarien zu Pferde fort und traf am Abend des 20. März in Jerusalem ein. Die über 300 km lange Weststrecke von Damaskus nach Jerusalem wurde also in der beispieles kurzen Zeit von drei Tagen zurückgelegt, eine Leistung, die bisher noch nicht erreicht worden ist. Die Osterfeiertage hat der Herzog in Jerusalem verleben und sich am 2. April in Jaffa wieder nach Aegypten eingeschifft. Auf der Rückreise nach Deutschland begibt Herzog Ernst Günther den kaiserlichen Majestäten in Abbazia einen Besuch abzukommen.

Politische Nachrichten.

Deutschland. Der Kaiser hat, nach einem unter den Beamten der Berliner Stadtbahn und Ringbahn unzulauenden und mit großer Bestimmtheit auftretenden Gerücht, das Eisenbahnbetriebsamt in Berlin aufgefordert, ihm telegraphisch darüber zu berichten, in welcher Weise sich die Hinterbliebenen der beim Eisenbahnunglück auf der Stadtbahn am Savignypfad getödteten Eisenbahnarbeiter gefordert werden solle. Es hieß nämlich, es sollten Privatansammlungen veranstaltet werden.

Die veränderten Regierungen beabsichtigen, nach der Rrztg, dem Reichstag noch in dieser Session die Vorlage wegen des Sonntagssfortübungs-Schulunterrichts vorzulegen, obgleich die Reichstagsmehrheit wenig davon wissen will.
 Die Rrztg. d. Allg. Stg. schreibt, es sei noch kein neuer preukischer Gesandter für Hamburg ernannt, doch scheint es zweifellos zu sein, daß der aus der Kladderadatsch-Affaire bekannte Legationsrat v. Kiderlen-Wächter für den Posten ipatürlich in Aussicht genommen ist. Der Gesandte Preußens in Hamburg erhält 30000 Mark pro Jahr, das Gehalt eines Legationsrats beträgt etwa 9000 Mark. Durch seine Veretzung nach der Hansestadt würde Herr von Kiderlen-Wächter, der einige Zeitungen als Gegner des früheren Kanzlers und namentlich des General-Ferbert Bismard behandelt, der Nachbar des Schloßherren von Friedrichshagen.

— In Abgeordnetentreifen ist vielfach die Meinung verbreitet, daß das dem preußischen Landtage unterbreitete Gesetz betreffend die Errichtung von Landwirtschafts-sammern keine Aussicht habe, angenommen zu werden. Selbst unter den Mitgliedern der freikonserativen Partei be-

gegne der Gesetzentwurf ganz erheblichen Bedenken. Angesichts des Umfanges, daß der Gesetzentwurf in der mit seiner Spezialberatung betrauten Kommission eine sehr starke Mehrheit gefunden hat, erheben diese Bedenken sehr merklich. Soeben erst ist auf die großen Rechte, welche die Kommission den Kommerzienverleihen hat, allenfalls hingewiesen worden.
 — Die Kreuzzeitung bestätigt, daß alle drei Kolonialbeamten, von welchen bei der letzten Kolonialdebatte im Reichstage so viel die Rede war, Major von Wrochem, Kanzler Leitz und Premier-Deutenant von Francois, zu ihrer Vernehmung im Reichsamt des Auswärtigen nach Berlin beurlaubt sind.
 — Der deutsche Handwerkeretag in Berlin hat unter dem Schluß gefassten Resolutionen auch beschloffen, die Reichsregierung zu einer eingehenden, unter Mitwirkung von Vertrauensmännern der Handwerker zu veranstaltenden Enquete über die Erfahrungen auszufordern, welche in Oesterreich mit dem Verhältniss nachweis gemacht sind. Dazu bemerkt die „Post“:

„Wir hatten diesen Vorstoß für außerordentlich praktisch. So lange die Frage des Beschäftigungsstandes nicht nach der einen oder der anderen Richtung erledigt worden ist, wird diese Frage immer den Mittelpunkt der Besprechungen der Handwerker bilden und verhindern, daß sie ihre volle Kraft auf die anderen Angelegenheiten des Handwerks verwenden und ausüben müßten.“
 — Der Deutsche Landwirtschafts-rath hat eine Petition an den Reichstag gerichtet, worin eine Ergänzung des Gesetzes über den Verkehr mit Erzeugnissen für Futter thiere dahin empfohlen wird: „Es ist, um die Abzehrung von Viehweiden zu vermeiden, das Verbot des Fütterns der Magazins anzuheben. Es ist zu bestimmen, daß Magazins und Futter nicht in beliebigen Verkaufsstellen abgegeben oder verkauft werden dürfen. Es ist festzusetzen, daß, wo in Viehweiden, Weiden, Ackerweiden, Wäldern Magazins verwendet wird, das Verbot des Fütterns der Magazins anzuheben ist.“
 — Der Reichstag hat die Petition des Reichs-raths hat eine Petition an den Reichstag gerichtet, worin eine Ergänzung des Gesetzes über den Verkehr mit Erzeugnissen für Futter thiere dahin empfohlen wird: „Es ist, um die Abzehrung von Viehweiden zu vermeiden, das Verbot des Fütterns der Magazins anzuheben. Es ist zu bestimmen, daß Magazins und Futter nicht in beliebigen Verkaufsstellen abgegeben oder verkauft werden dürfen. Es ist festzusetzen, daß, wo in Viehweiden, Weiden, Ackerweiden, Wäldern Magazins verwendet wird, das Verbot des Fütterns der Magazins anzuheben ist.“

— Zur Kladderadatsch-Affaire führt die „Post“ an, daß die Redaktion des Kladderadatsch es bei der Behandlung der Sache an demjenigen Maße von Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit in der Prüfung und Beurtheilung fehlen ließ, welche unbedingt gefordert werden muß, wenn eine die Interessen des Reichs und die persönliche Ehre der Beteiligten so schwer berührende Aktion eingeleitet werden soll. Wer mißtrauisch ist, könnte aus den Veröffentlichungen selbst auf einen Mangel an guten Glauben schließen.
 — Der nächste deutsche Katholikentag wird, der hiesiger Bevölkerung zu Folge, im Jahre 1895 in München abgehalten werden. — Vielleicht haben Auseinandersetzungen, die zwischen hervorragenden Führern der Centralpartei stehen, die Vertragung des Katholikentages bis 1895 veranlaßt.

— Die Sachjüngler, welche seit Anfang dieses Monats aus Oesterreich kommend, die Berliner Bahnhöfe passiren, werden von sozialdemokratischen „Vorwärts“ mit einem eigenthümlichen Reizegen begrüßt. Er legt sie den Genossen in der Provinz Sachsen an das Herz, die sich der Fremdlinge aus dem Döten annehmen sollen — indem sie sie brüderlich mit Rath und That unterstützen? Weit gefehlt. „Wagen Sie den Sachjüngler die e erste Tagend, die der Proletariat sich unter dem kapitalistischen Regime aneignen kann, die der Unzufriedenheit, tief, tief in's Herz hineinfinden, tüchtig und furchtlos agitiren!“ Glaubte die sozialdemokratische Parteimeinung im Ernste, sie werde, wie es in diesem Artikel weiter heißt, „den Reim für eine wirkliche Kultur legen, indem sie lediglich die schlechten Instinkte der Menschen aufwacht und sie lehren will, häßliche Fehler für blanke Tugenden anzusehen? Was bedeutet solche Agitation anders, als Aufreizung zum Klassenhaß?“

Oesterreich-Ungarn. Die Auszschmüdung der Straßen zum Empfang des deutschen Kaisers macht rasche Fortschritte und nimmt einen erheblich breiteren Raum an, als man ursprünglich beabsichtigt. — Die fanatisch gen

Annahme von Inseraten für die am Nachmittags erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.

Bekanntmachung.
Die Herstellung von ca. 1800 qm **Leinwand** aus bearbeiteten Kopf-
flachsleinwand, sowie Segen von **Bochweizen** auf **Communitationsweiden** **Ver-**
kauf soll an einen oder mehrere geeignete **Unter-**
nehmer vergeben werden.
Angebot sind bis zum

20. April 1894
(Weise für jede Arbeit getrennt) an den **Unter-**
nehmer portofrei einzureichen.
Bedingungen können hier eingesehen **oder**
gegen Erstattung von 50 Pfg. be-
zogen werden.
Merseburg, den 10. April 1894.
S. A.: Beer, Chauße-Ausschreib.

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 13. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,
versteigere ich im **Mundst. (1. f. den** **Cast-**
hause zu **Schleibitz** **2 schwarze**
2 Kutschpferde **gegen** **Barzahlung.**
Merseburg, den 10. April 1894.
Tauchnitz, Grundbesitzversteiger.

Jagd-Verpachtung.
Die **Jagd** **Verpachtung** der **Gemeinde**
Knappendorf, ca. 400 Hektar, soll
Sonnabend, d. 14. April,
Nachmittags 4 Uhr,
im **Casthause** **dieselbst** auf **6 Jahre** **ver-**
pachtet werden.
Knappendorf, den 9. April 1894.
Der Gemeindevorsteher, Krausdorf.

Hypothekengelder
im **Betrage** von
30000, 15000, 3 mal 8000,
3 mal 6000, 4500, 5 mal 2000,
2000 und 1800 Mark sind **fort-**
beym 1. April **cr.** **auszuleihen** durch
Carl Rindfleisch,
am Neumarktshor 1.

Wohnhaus
hat zu **verkaufen**
A. Dorf, Thronig b. Lützen.
In der **H. Ritterstr. Baustelle**
ist eine
zu **verkaufen.** **Näh. in der Kreisbl.-Gepred.**
Das **zur** **früher** **Bernold'schen** **Brauerei**
gehörige, in **Kur** **Reichen** **belegene**
Ackerstück
von **5 1/2 Morgen** **Größe** **soll** **sofort**
ver- **kauft** **oder** **auf 1 Jahr** **ver-** **pachtet** **werden.**
Auskunft **ertheilt**
G. Schaller, Lützen.

Eine **quaterballene**
Wleichenstehne,
ca. **16 Mtr** **lang** **und** **8 Mtr. breit,** **ist** **als**
überflüssig **zu** **verkaufen**
Groschböden Nr. 9.
Ein **noch** **ziemlich** **neues** **Fest,** **20 Mtr.**
lang **und** **10 Mtr. breit,** **dicke** **Egel-**
Reinwand, **welches** **sich** **auch** **zur** **Pflanz-**
laube **eignet,** **hat** **zu** **verkaufen**
Friedrich Eisner, Gastwirth,
Fahrendorf.

Einen **Wagen**
mit **Ziehband** **ver-** **kauft**
A. Trillhase, Ob. Globicau.
Schöner **Bausand**
à **m 80 Pfg.,** **ist** **abzugeben** **bei**
Ebert, Groß-Schloßberg.

Eine **Laube** **zu** **verkaufen.**
Sandratsbaum.

Weisfuttermehl,
von **M. 3 pr. 50 Ko. an,** **nur** **waggonweise,**
G. & O. Lüders, Dampfriesmühle, Damburg.
Bruteier
von **meinen** **in** **Ehrenpreis** **prämiirten,**
vorzüglich **legenden** **schwarzen** **Minortas**
ver- **kaufe** **à** **Stück** **nur** **15 Pfg.**
Gelbert, Poststraße 9.

Wichtig für Hausfrauen!
Annahme
von **alten** **Wollschachen** **zur** **Um-**
arbeitung **in** **geschmackvolle, waschechte**
Reiderhose **für** **Damen** **und** **Herren.**
Wu **er** **auf** **Wunsch** **gratis** **und** **franco**
Otto Florestadt,
Giesebn, Kreisstraße 105

Tapeten!
Naturweisse Tapeten von **10 Pfg. an,**
Goldtapeten 20
Glanztapeten 30
in **den** **schönsten,** **neuesten** **Mustern,**
Wustern **in** **allen** **Farben** **über-**
all **ver-** **fügb.**
Gebrüder Ziegler,
Winden in **Wesfalen.**

Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.
Der **unter-** **zeichnete** **Vertreter** **dieser** **ältesten** **u.** **größten** **deutschen**
Lebens- **versicherungs-** **anstalt** **empfehl** **sich** **zur** **Vermittlung** **von** **Ver-**
sicherungen **und** **erbet** **sich** **zu** **jeder** **gewünschten** **Auskunft.**
Paul Voigt, Halleische Str. 10, 1.

Das Kgl. Schullehrer-Seminar zu Weissenfels
wird **am** **5. Mai** **d. J.,** **als** **am** **Tag** **seiner** **1794** **erfolgten** **Gründung,** **die**
feier **seines** **100-jährigen** **Bestehens** **beghen.** **Dies** **wird** **hierdurch** **vor-**
läufig **mit** **dem** **Berathen** **zur** **öfentlichen** **Kenntnis** **der** **ehemaligen** **Böglinge**
ge- **bracht,** **das** **am** **Abend** **des** **4. Mai** **eine** **Profecier** **zur** **Begrüßung** **der** **Gäste**
in **„Schumanns Garten“** **hierfeldst** **stattfindet** **u.** **die** **Hauptfeier** **Sonn-**
abend **des** **5. Mai,** **mit** **einem** **Festgottesdienste** **Vormittags** **9 Uhr**
beginnen **wird.** **Im** **Regierungsbezirk** **Merseburg** **ist** **den** **ehemaligen** **Böglingen**
für **die** **Festtage** **allgemeiner** **Erurlaub** **ertheilt** **worden.**
Weissenfels, den 10. April 1894.
Die Königl. Seminar-Direction.

Aufruf an die Bewohner Merseburg's.
Die **unter-** **zeichneten** **Mitglieder** **des** **hiesigen** **Verschönerungs-Vereins**
wenden **sich** **auch** **in** **diesem** **Jahre** **vertrauensvoll** **an** **die** **Bewohner** **Merseburg's**
mit **der** **Bitte,** **die** **Bestrebungen** **des** **Vereins** **durch** **wertvolle** **Hülfe,** **insbeson-**
dere **durch** **Zahlung** **von** **Geldbeiträgen** **zu** **unterstützen,** **so** **wie** **den** **Vereine**
als **stimm-** **berechtigtes** **Mitglied,** **bzw.** **als** **Spätknehmer** **gestaltig** **d. selben**
beitreten.
Die **Mitgliedschaft** **des** **Vereins** **erwerben** **diejenigen** **Besonen,** **welche** **einen**
jährlichen **Beitrag** **von** **6 Mark,** **die** **Teilnehmer** **der** **hiesigen** **Personen,**
welche **einen** **Beitrag** **von** **1 M. 50 Pfg. und** **darüber** **zahlen.**
Die **stimm-** **berechtigten** **Mitglieder** **u.** **Teilnehmer** **des** **Vereins** **erfahren** **wir**
um **gestaltig** **Wiedererwählung** **der** **im** **Vorjahre** **gezeichneten** **Beiträge.**
Merseburg, den 10. April 1894.
Der Vorstand
u. **die** **stimm-** **berechtigten** **Mitglieder** **des** **hiesigen** **Verschönerungsvereins.**
v. Diest.

Geschäfts-Verlegung.
Mit **heutigem** **Tag** **verlege** **ich** **mein**
Korb- und Wollwaarenlager
von **Gotthardtstr. 28** **nach** **Oberbreitestr. 18**
in **das** **Haus** **des** **herra** **Baunnternehmers** **W. Pirchfeld.** **Für** **das** **mir** **hier-**
her **gehörte** **Wohnwollen** **bestens** **danke,** **bitte** **ich,** **mir** **dieselbe** **auch** **in** **meinen**
neuen **Geschäftslocal** **zu** **Uebel** **wollen** **zu** **lassen.**
Achtungsvoll
J. Leidel.

Ed. Klaus, Merseburg.
(Silberne Staatsmedaillen) (Kernsprecher 27).
Portland-Cement,
Chamotten,
Gyps,
Keel-Einsparungen,
Thonrohre,
Drainage-Rohre,
Sultertröge,
Essen-Aussätze,
Trottoir-Platten,
Flur-Platten,
Dachpappe,
Dachleisten,
Theer ic.
(Abererfisch u. Leihweise),
Carbolinum,
Silberkies.

Eine möblierte Wohnung
ist **sofort** **zu** **vermieten.** **Zu** **erfragen** **in** **der** **Kreisbl.-Gepredition.**
Altenburger Schulplatz 6 **ist** **die** **1. Etg. per 1. Oct. 1894** **zu** **vermieten.**
Ein **freundl. bequemes** **Part.-Logis**
ist **zu** **vermieten** **und** **1. Juli** **zu** **beziehen**
Dom-Präambelstraße 7.

Eine herrschaftl. Wohnung,
enthalten **6 Stuben,** **4 Kammern,**
Küche **nebst** **Zubehör** **ist** **zu** **vermieten** **und**
1. October **oder** **auch** **früher** **zu** **beziehen**
Halleische Straße 10.
Eine **freundl. Stube** **nebst** **Kammer,**
für **einzeln** **Damen** **passend,** **möblirt** **oder**
unmöblirt, **sofort** **zu** **vermieten**
Neufauer Str. 6.

Möbliste Stube **nebst** **Kammer** **so-**
fort **zu** **vermieten**
Neufauer Str. 6.
Eine fein möblierte
Garçon-Wohnung
ist **zu** **vermieten** **und** **1. Mai** **zu** **be-**
ziehen
Dammstr. 1, 1. Etz.

Frischen Waldmeister,
frische Malta-Kartoffeln
Kieeler Sprossen u. Büchlänge,
frische Sülze,
hochfeinen Scheibenhonig
empfehl
C. L. Zimmermann.

Die Weingrosshandlung
von
A. Burghardt
in **Erfurt** **und** **Ruppertsburg**
in **der** **Rheinpalz** **empfehl** **ich** **für** **Herrn**
Kormann **Platze** **in** **Merseburg** **ein-**
stehendes **Commissionslager** **zur** **ge-**
richteten **Beachtung.** **Sämmtliche** **Weine,** **für**
deren **Reinheit** **auf** **Grund** **amtlicher**
chemischer **Untersuchungen** **Garantie** **ge-**
leistet **wird,** **werden** **zu** **dieselben** **Preisen**
abgegeben, **wie** **in** **Erfurt.**

Süsrabmbutter
9 Pfund netto, franco **M. 7.50**
Bienenhonig,
9 Pfund netto, franco **M. 4.75**
Gänsefedern,
schneeweiß, daunenreich, fein geschliffen, pr.
Pfd. **M. 2.20,** ungeschliffen **M. 1.70,**
Mastgefügel,
frisch geschlachtet, als: **Enten, Gänse,**
Pouletarden, 10 Pfd. **M. 3.50**
Kammerring, Halle (Gall.)

Haltbarster
Fussboden-Anstrich!
Tiedemann's
Bernstein-Schnelltrocken-Oellack,
über **Wasser** **trocknet,** **geruchlos,** **wird**
nach **dem** **Verstreichen** **sofort** **fest,** **ist**
über **trefflich** **in** **Bäder,** **Wälder,** **allen**
Spezial- u. Kugelfeder-
Glänzen **und** **in** **allen** **Ver-**
hältnissen **zu** **verwenden.** **Einmal**
in **der** **Verwendung,** **bekommt** **das** **Werk-**
zeug **ein** **schönes** **Glänzen** **und** **ist**
sofort **zu** **verwenden.** **Einmal**
Schutzmarke **1 und 3/4, Silber-Deut.**
Nur **echt** **mit** **dieser** **Schutzmarke.**
Carl Tiedemann, Antiquar, Dresden,
September 1893.
Vorzüglich **zum** **Verstreichen,** **Müchere-**
aufsätze **und** **Prepäre** **gratis,** **in**
Merseburg **bei:**
H. Erdmann, Markt 10.

Dem **gehrten** **Publikum** **von** **Merse-**
burg **und** **Umgebung** **bringe** **ich** **meine**
Dampf-Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt
in **empfehlende** **Erinnerung.**
Auch **siebt** **dieselbst** **eine** **gute** **Wäsche-**
rolle **zur** **gefälligen** **Benutzung.**
H. Gärtner, Poststr. 8a.

Gloria -Seidenrester
einzigartig!
Gemächste Farben.
Blousen- u. Schirm-Rester.
Meuschauerstr. 6.

Hacken!
Rüben-
Kartoffel-
Getreide-
Sacken,
in **guter** **Qualität,** **empfehl** **sich** **sehr** **billig,** **um**
dami **zu** **räumen**
Albert Bohrmann.

Arbeitsbücher
hält **vorrätig** **die**
Kreisblatt-Druckerei.
Omnibus-Verbindung
Lauchstädt-Merseburg.
Fahrplan:
Von **Lauchstädt** **n. Merseburg** **8.45 früh**
und **3.00 Nachm.**
Abfahrt „gold. Stern“.
Von **Merseburg** **n. Lauchstädt** **11.15 Vorm.**
und **7.30 Abds.**
Abfahrt Bahnhof u. „drei Schwäne“.
A. Jentzsch, Lauchstädt.

Bazar.
Der **Bazar** **zum** **Besten** **des** **vater-**
ländischen **Frauenvereins** **wird** **am**
22. u. 23. Mai
im **Schloßgartenfalon** **stattfinden.**
Indem **wir** **auf** **den** **Jahresbericht** **unseres**
Vereins **verweisen,** **der** **in** **den** **nächsten**
Tagen **erscheinen** **wird,** **bitten** **wir** **beson-**
ders **dringend,** **so** **wohl** **durch** **Zuwendung** **von**
Gaben, **wie** **namentlich** **auch** **beim** **Beauf-**
geben **in** **den** **Bazar** **unterstützen** **zu** **wollen,**
um **so** **mehr,** **als** **der** **Ertrag** **dieselben** **mit**
dazu **indem** **soll,** **die** **große** **Bauschuld** **ab-**
tragen **zu** **helfen,** **die** **nach** **auf** **der** **Schuppe**
— **dieser** **neuesten** **Schöpfung** **unseres** **Vereins**
— **rührt.** **Jur** **Annahme** **von** **Gaben**
für **den** **Bazar** **sind** **die** **Unterzeichneten**
bereit.

Der Vorstand
des **vaterl. Frauen-Vereins.**
A. v. Dieck, B. Berger, M. Lande,
A. v. Waggengagen, G. Grunbert,
Ch. Sauerwald, Ch. v. Haeseler,
E. Krüger, A. Eylan, A. Gabler,
E. v. Heßler, A. Knecher, H. Reine-
fah, A. Schumacher, W. Bretcher,
E. Weidlich, M. Graf, W. Dingierode.

Generalversammlung
der Ortskrankenkasse der
Barbiere, Böttcher, Buch-
binder u. vereingete Gemerke
Sonntag, den 13. April cr.,
Nachmittags 3 1/2 Uhr,
im **Restaurant „zur guten Quelle“** **hier.**

Tages-Ordnung:
1. Rechnungslegung pro 1893.
2. Erhebung der Beiträge.
3. Erwahl für 2 Vorstandsmitglieder.
4. Aenderung der Statuten.
An **träge** **zur** **Tagungsordnung** **sind** **bis**
Sonntag **d. 14. April cr.,** **Abends**
6 Uhr, **bei** **unserm** **Kassensührer** **schriftlich**
einzuzeichnen.
Um **zahlreichen** **Besuch** **wird** **gebeten.**
Der Vorstand.

Generalversammlung
des Geflügel-
züchtervereins
Freitag, den 13. April.
Abends **präcis 8 Uhr,** **im** **Gastzimmer**
des **Kaffeeh. „zum goldenen Palm“.**
Tag es-Ordnung: 1. Vorstandsb. 2. Verlosung von Zinthein. 3. Ballotement. 4. Generalien. **Gelbert.**

Gesang-Verein.
Freitag 7 und 7 1/2 Uhr **Übung:**
Elias, Schumann.

Preuss. Beamten-Verein.
Vortrags-Abend
Mittwoch, den 18. April cr.,
Abends 8 Uhr,
im **Saale** **der** **„Athenaeum“.**
Vortrag **des** **Hrn. Regierungsr. u-**
forstrats **von** **Wangelin** **hier, über:**
Familienleben der Vögel.
Der Vorstand.

Heber Fürst Bismarck
als **Staatsmann** **u.** **Mensch**
wird **Schriftsteller** **Leutz**
Freitag, 13. April, 8 Uhr,
im **„Livo“** **einen** **Bortrag** **halten.**
Eintrittspreis 50 Pfg.
Für **Mitglieder** **des** **Preuss.**
Beamtenvereins **und** **deren** **Angehörigen**
— **auf** **Bereinstimmung** **—** **25 Pfg.**

Seute und folgende Tage
ist **die** **Verlosung**
Phrenologin
zu **sprechen** **in** **ihrem** **großen** **Wagen** **am**
„Bühnerer Hof“
Von **frü** **10 Uhr** **bis** **Abends** **10 Uhr.**

Turn-Verein „Friesen“,
Frankleben.
Unser **Bericht** **findet** **nicht** **Sonntag,**
den **15.,** **sondern** **Sonntag,** **den** **22. d. M.**
statt.
Der Vorstand.

Niederwüsch.
Sonntag, den 15 April 1894,
Nachmittags 3 Uhr:
Grosses Concert.
Abends: **BALL.**
Hierzu **laden** **freundlichst** **ein**
Bergmann, Musikdirector,
Ockler, Gastwirth.

Rechenrechtlich für den Verleger und Verleger: H. Leidel in Merseburg. — Schutzrechtlich und Verlag von H. Leidel in Merseburg, Altenburger Schulplatz 6.